

Ihre Tasche landete mit einem Schlenker in Magnus' Gesicht.

Die Irdischen waren wieder einmal ganz versessen auf Drogen. Solche Phasen hatten sie gelegentlich. Diesmal war es das Kokain. Das hatte er seit der Jahrhundertwende nur noch selten zu Gesicht bekommen. Damals hatten sie das Zeug wirklich überall reingemischt – in ihre Medizin und Lebenselixiere, sogar in Coca-Cola. Eine Zeitlang hatte er geglaubt, dass sie diese Droge endgültig abgeschrieben hatten, aber jetzt war sie wieder da und zwar in voller Pracht.

Magnus hatte für Drogen noch nie etwas übrig. Ein guter Wein – ja, dafür konnte er sich immer erwärmen. Von den ganzen Wässerchen, Pülverchen und Pillen ließ er dagegen die Finger. Drogen und Magie vertrugen sich einfach nicht. Außerdem fand er Leute, die Drogen nahmen, einfach nur langweilig. Hoffnungslos und unerträglich langweilig. Das

Zeug machte sie entweder viel zu langsam oder viel zu schnell und zudem kannten sie kaum ein anderes Thema als Drogen. Irgendwann hörten sie dann damit auf – ein schmerzhafter Prozess – oder sie starben. Dazwischen gab es nichts.

Wie alle Phasen, die die Sterblichen durchliefen, würde auch diese vorübergehen. Hoffentlich bald. Er machte die Augen zu und beschloss, die restliche Atlantiküberquerung schlafend zu verbringen. London lag hinter ihm. Nun war es Zeit, nach Hause zurückzukehren.

Als er aus dem Flughafen JFK trat, fiel Magnus augenblicklich wieder ein, warum er New York zwei Sommer zuvor den Rücken gekehrt hatte. New York im Sommer war *verdammt noch mal viel zu heiß*. Das Thermometer kratzte bereits an der Vierzig-Grad-Marke und der Gestank von Kerosin und Flugzeugabgasen mischte sich mit den sumpfigen Gasen, die diesen äußersten Zipfel der Stadt umwaberten. Es würde nur

noch schlimmer werden, das wusste er.

Mit einem Seufzen reihte er sich in die Schlange am Taxistand ein. Im Taxi war es so gemütlich, wie man es von einer Blechbüchse, die in der prallen Sonne gestanden hatte, erwarten konnte, und der schwitzende Fahrer leistete seinen eigenen Beitrag zu der Duftwolke, die in der Luft hing.

»Wo soll's hingehen, Kumpel?«, fragte er mit einem Blick auf Magnus' Outfit.

»Ecke Christopher Street und Sixth Avenue.«

Der Fahrer grunzte und startete sein Taxameter, dann fädelt er sich in den Verkehr ein. Der Rauch seiner Zigarre zog nach hinten zur Rückbank und Magnus direkt ins Gesicht. Magnus hob einen Finger und lenkte ihn aus dem Fenster.

Die Straße vom JFK nach Manhattan war seltsam. Sie schlängelte sich mal durch Viertel mit Einfamilienhäusern, mal durch trostlose

Abschnitte und mal vorbei an weitläufigen Friedhöfen. Das war eine jahrhundertealte Tradition: Halte die Toten von der Stadt fern – aber nicht zu fern. London, wo er gerade erst gewesen war, war umringt von alten Friedhöfen. Und rund um Pompeji, das er einige Monate zuvor besucht hatte, gab es sogar ganze Totenstädte; die Gräber dort reichten bis zur Stadtmauer. In der Ferne, hinter all diesen New Yorker Vierteln und Friedhöfen, am anderen Ende der überfüllten Schnellstraße, schimmerte Manhattan, dessen Nachtbeleuchtung soeben an Dächern und Turmspitzen aufflackerte. Vom Tod zum Leben.

Er hatte nicht vorgehabt, so lange wegzubleiben. Eigentlich hatte er nur einen winzigen Kurztrip nach Monte Carlo unternehmen wollen ... aber wie das Leben so spielt, wurde eine längere Reise daraus. Aus einer Woche Monte Carlo werden zwei Wochen an der Riviera, an die sich wiederum

ein Monat in Paris anschließt, auf den zwei Monate in der Toskana folgen, und plötzlich findet man sich auf einem Schiff in Richtung Griechenland wieder, bevor man für die Ballsaison nach Paris zurückkehrt, um anschließend für ein Weilchen nach Rom zu fahren und gleich darauf nach London ...

Und auf einmal ist man, ohne es zu merken, ganze zwei Jahre unterwegs. Das kann schon mal passieren.

»Woher kommen Sie?«, fragte der Taxifahrer und warf Magnus durch den Rückspiegel einen Blick zu.

»Ach, hier und da. Hauptsächlich hier.«

»Sie sind von hier? Waren Sie weg? Sie sehen aus, als wären Sie weg gewesen.«

»Eine Weile.«

»Schon die Sache mit den Morden gehört?«

»Ich habe schon länger keine Zeitung mehr gelesen«, erwiderte Magnus.

»Irgendso 'n Verrückter. Nennt sich selbst